www.gegbasel.ch

GEG-INFO

MITTEILUNGSBLATT DER GEOGRAPHISCH – ETHNOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Heft 3 (2022) 19. Jahrgang

Editorial

Liebe GEG-Mitglieder

«Lasst uns den Aufbruch wagen!» Wenn von Aufbruch die Rede ist, dann heisst das: So wie bisher kann es nicht weitergehen, Veränderung ist angesagt. Neues muss gewagt werden, den Status quo fortzusetzen funktioniert nicht. Die zentrale Frage dabei ist: Wohin soll es nach dem Aufbruch überhaupt gehen? Mit welchen Ressourcen wollen wir das schaffen? Wer gibt das Ziel vor und die Marschrichtung? Mit diesen Fragen hat sich eine breit abgestützte Gruppe auseinandergesetzt im Rahmen einer Retraite zum Thema «GEG Basel – Quo vadis»?

Aufbrechen wollen wir aber auch zu neuen Exkursions-Zielen. Dafür hat der Vorstand zwei ganz exklusive Exkursionen vorbereitet. Ende September haben Sie die Möglichkeit, das Felsenlabor der NAGRA tief im Gestein des Grimselgebiets zu besuchen. Mitte Oktober führe ich Sie nach Muttenz auf die Grossbaustelle «Entflechtung Basel–Muttenz» mit anschliessender Architekturführung durch die Fachhochschule Nordwestschweiz im Entwicklungsgebiet Polyfeld.

Schliesslich lege ich Ihnen die sechs Fachvorträge zum Thema «Das Spannungsfeld zwischen Stadt und Land im 21. Jahrhundert» ans Herz. Wir konnten hochkarätige Referentinnen und Referenten gewinnen und erörtern das Thema regional und international. Abgerundet wird die Vortragsserie mit einer Führung durch die Ausstellung «Bäume in Basel. Das Grün im urbanen Wandel» im Museum Kleines Klingental.

Ich freue mich auf den Aufbruch in den Umbruch und hoffe, dass Sie mich und den Vorstand dabei begleiten. Daniel Schoop, Redaktor GEG

GEG-Vorträge
Programm 2022/2023 2

Berichte
GEG Basel - Quo vadis? 6

GEG-Exkursionen 2022
Felsenlabor Grimsel 7
SBB-Baustelle Entlastung Muttenz/FHNW 8

+++ *GEG-Veranstaltungen* +++ *GEG-Veranstaltungen* +++

Das Vortragsprogramm 2022/2023:

Das Spannungsfeld zwischen Stadt und Land im 21. Jahrhundert

Die Vorträge finden jeweils donnerstags im Hörsaal des Geographiegebäudes um 18:15 Uhr statt. Sollte dies aufgrund von Covid-19 nicht möglich sein und der Veranstaltungsort geändert werden, wird dies auf der Homepage der GEG publiziert.

Der Eintritt ist wie immer frei – Kollekte. Anschliessend Apéro und Gesprächsmöglichkeit mit den Vortragenden. Auch sind alle Studierenden herzlich eingeladen. Anrechenbar im BA Studienfach Geographie und BSc Geowissenschaften – siehe Online-Vorlesungsverzeichnis HS 2022, 65460-01.

22.09.2022
Die Rückkehr des Wolfs in die Schweiz – Status, Herausforderungen und Perspektiven
Manuela von Arx
Stiftung Kora, Ittingen

Seit etwas mehr als 25 Jahren kehrt der Wolf zurück und breitet sich aus. Wie ist es dazu gekommen und wie steht es heute um den Wolf in der Schweiz? Wie leben diese Grossraubtiere und was löst ihre Anwesenheit in der Gesellschaft aus?

Der Vortrag geht auf die aktuelle Situation ein, informiert über die Lebensweise des Wolfs in der Kulturlandschaft und beleuchtet Chancen und Probleme im Zusammenleben mit uns Menschen einerseits und zwischen Menschen mit unterschiedlichen „Wolfsbildern“ andererseits.

Manuela von Arx hat an der Universität Bern Zoologie studiert und arbeitet seit 2002 bei der Stiftung KORA, wo sie verschiedene Projekte betreut, u.a. zur Erhaltung des Balkanluchses und zur Kommunikation über den Wolf.

20.10.2022
CO2 Emissionen in der Stadt: Messung und Modellierung, mit Fokus auf die Stadt Basel
Dr. Christian Feigenwinter
Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel

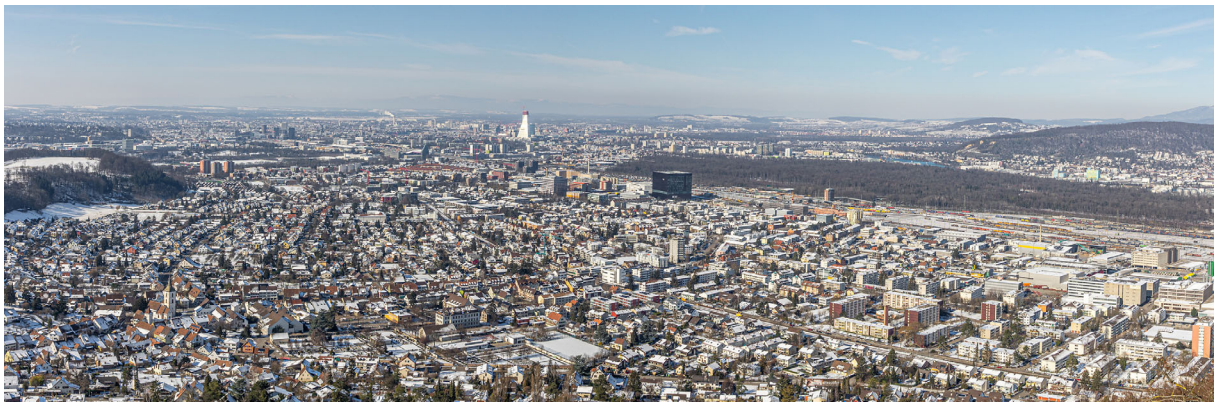
Mehr als 80% der Bevölkerung in Westeuropa leben in Städten. Diese urbanen Flächen bedecken nur 2-3% der Landoberfläche, liefern aber mehr als 90% der anthropogenen CO2-Emissionen. Die Quantifizierung des urbanen Beitrags zum globalen CO2 Haushalt erfolgt über Modelle, welche als hauptsächlichen Input Emissionsdaten aus nationalen Inventaren für den anthropogenen Anteil und eine Abschätzung der Biomasse für den biogenen Anteil benutzen. Die kleinräumigen Quellen (und im Falle von städtischen Grünflächen auch die Senken) sind in solchen grossskaligen Modellen aber schlecht repräsentiert, sowohl in ihrer zeitlichen als auch ihrer räumlichen Auflösung.

Direkte Messungen sind daher unerlässlich für die Quantifizierung der urbanen CO2 Emissionen und ebenso für die Evaluation der entsprechenden Modelle. Im Vortrag werden die aktuellen Forschungsergebnisse rund um unsere Basler «flux towers» vorgestellt, unter anderem auch die Studie über die Reduktion der CO2-Emissionen in 11 europäischen Städten während dem COVID-19 Lockdown im Frühjahr 2020 (Nicolini et al., 2022).

17.11.2022

Der vermeintliche Stadt-Land-Gegensatz und die Zusammenarbeit beider Basel in der Raumplanung

Dr. Martin Sandtner, Kantonsplaner Basel-Stadt
Thom Waltert, Kantonsplaner Basel-Landschaft



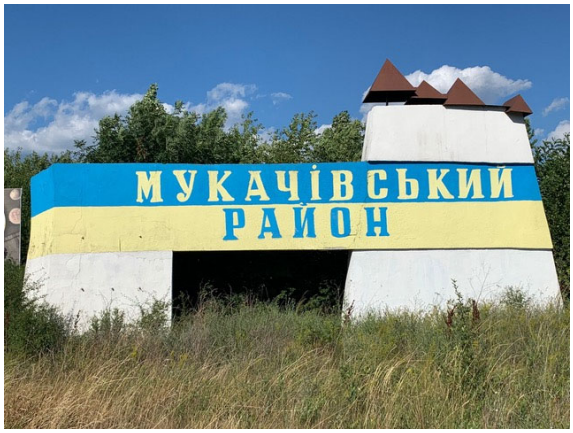
Die beiden Basler Halbkantone tragen «Stadt» und «Landschaft» im Namen, der Konflikt zwischen Stadt und Land führte 1833 zur Trennung. Die Geschichte hinterlässt bis heute Spuren: Viele identifizieren sich beidseits der Kantonsgrenze nach wie vor über den vermeintlichen Stadt-Land-Gegensatz. Doch die Realität ist eine andere. Eng sind die alltäglichen Verflechtungen über die Kantonsgrenze und längst ist die grenzüberschreitende Region Basel ein gemeinsamer Wirtschaftsraum. Entsprechend lassen sich die Herausforderungen der Raumentwicklung – Bevölkerungswachstum, Wirtschaftsdynamik, Verkehrsprobleme, Klimaerhitzung und Biodiversitätsverlust – auch nur gemeinsam lösen. Die Kantonsplaner von Basel-Landschaft und Basel-Stadt zeigen auf, welche räumlichen Strategien sie verfolgen und wie sie in der funktionalen Stadt Basel zusammenarbeiten.

Dr. Martin Sandtner ist der Kantonsplaner von Basel-Stadt. Er studierte in München Geographie und promovierte im Jahr 2003 an der Universität Basel. Seit 2001 ist er in der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt tätig, zunächst im Statistischen Amt und seit 2004 im Bau- und Verkehrsdepartement. Lehrtätigkeit an verschiedenen Hochschulen. Martin Sandtner lebt mit seiner Familie in Basel.

Thomas «Thom» Waltert ist im 4-Kantonseck Bern-Aargau-Luzern-Solothurn aufgewachsen. Raumplanungsstudium an der FH OST (ehem. Interkant. Technikum Rapperswil), nach beruflichen Wanderjahren in Luzern, Bern und Solothurn vor zwanzig Jahren im 3-Ländereck heimisch geworden. Weiterbildung in Urban Management und Lehrtätigkeit an verschiedenen Hochschulen. Nach zwanzig Jahren Stadtplanung in Basel-Stadt, seit 2020 Kantonsplaner Basel-Landschaft.

15.12.2022
Kyiv und Umgebung. Regionen und Regionalismus in der Ukraine
Prof. Dr. Ulrich Schmid
SHSS - School of Humanities and Social Sciences
Universität St. Gallen

Laut Verfassung ist die Ukraine ein Staat, in dem sich Zentralisierung und Dezentralisierung die Waage halten sollen. In der Tat ist die Ukraine aber stark auf das politische und wirtschaftliche Zentrum Kyiv ausgerichtet. Gleichzeitig beansprucht die historische Region Galizien, das ukrainische Nationalprojekt entscheidend vorangetrieben zu haben. Oft wird von einer Ost-West-Spaltung der Ukraine gesprochen. Die Wirklichkeit ist viel komplexer: Es gibt über bestimmte Werthaltungen Konsens in der ganzen Ukraine. Die Annexion der Krim sowie Russlands verdeckter (2014) und nun offener (2022) Krieg gegen die Ukraine haben die Selbstidentifikationen in der Ukraine nochmals entscheidend verändert.



Ulrich Schmid (geb. 1965) ist seit 2007 Professor für Kultur und Gesellschaft Russlands an der Universität St. Gallen. Seit 2011 koordiniert er ein internationales Forschungsprojekt zum Regionalismus in der Ukraine.

26.01.2023, 17:50 Uhr (Museumseingang, Unterer Rheinweg 26)
Besuch im Museum Kleines Klingental
Führung durch die Ausstellung «Bäume in Basel. Das Grün im urbanen Wandel»
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt, Unkostenbeitrag von CHF 10.--
Anmeldung per E-Mail an: info@gegbasel.ch

Die Bedeutung des Stadtbaums steht eng mit seiner Herkunft aus dem Wald in Verbindung, woraus sich viele Baum-Mythen entwickelt haben, denn unser Leben ist ohne Bäume nicht möglich. Dies bringt die Ausstellung zum Ausdruck. Früh symbolisiert die Gerichtslinde das Gedeihen und den Schutz der mittelalterlichen Gemeinschaft. In den unterschiedlichen Phasen der Stadtentwicklung steht immer wieder der Baum als Mittel der Stadtverschönerung, als Ausdruck des Zeitgeists und als Gestaltungsform in Grünanlagen im Zentrum. Erst Umnutzungen von Friedhöfen und das Schleifen von Stadtmauern verbinden die Idee städtischer Grünanlagen mit der architektonischen Aussage neuer Städteplanung, die heute unter den Vorzeichen problematischer Klimaerwärmung steht.

Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650), Ansicht Basels aus der Gegend des St. Alban-Tors (Ausschnitt). Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, Inv. 1891.3. Foto: Martin P. Bühler

23.02.2023
Stadt-Land-Berge: Raumentwicklung im Spannungsfeld von Vereinheitlichung und Differenzierung
Dr. Maria Lezzi
Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Das Zweitwohnungsgesetz oder das revidierte Raumplanungsgesetz bezwecken mittels nationalen Standards die weitere Zersiedlung der Schweiz zu bremsen. In jedem Kanton und in jeder Gemeinde, und zwar unabhängig davon ob sie städtisch, ländlich oder alpin geprägt ist. Welches Zwischenfazit lässt sich nach rund 10 Jahren ziehen?
Aufgrund von jüngsten Ausnahmesituationen wie COVID-Pandemie, Klima- und Energiekrise sind zudem immer rascher Lösungen gefragt, auch von der Raumentwicklung. Sind diese zentralistisch anzusetzen? Sollen sie eher regionale Besonderheiten berücksichtigen oder sind gar Experimentierräume zuzulassen? In diesem Beitrag werden Erfahrungen und Erkenntnisse aus Sicht des ARE präsentiert.

ML 2016, Bellinzona

23.03.2023
Grenzen der Green City – Die Stadt Freiburg und ihr Umland auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung?
Prof. Dr. Tim Freytag
Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Universität Freiburg

Weltweit gelten Städte gemeinhin als wichtige Impulsgeber für Transformationen zur Nachhaltigkeit. So konnte auch Freiburg im Breisgau internationale Anerkennung und Aufmerksamkeit als eines der Musterbeispiele für nachhaltige Stadtentwicklung erlangen. Ungeachtet des langjährigen und vielseitigen Engagements für Nachhaltigkeit innerhalb der Stadtgrenzen, erweist es sich jedoch als schwierig, entsprechende Ansätze auf Gemeinden im Freiburger Umland zu übertragen. Wie Mössner, Freytag und Miller argumentieren, ist ein Grund für dieses Dilemma, dass die Stadtpolitik einer vorwiegend lokal ausgerichteten Logik verpflichtet bleibt und dass funktionale und politische Verflechtungen mit Gemeinden des Umlands einer integrierten und großflächigen Umsetzung von Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung teilweise entgegenwirken.

Neubausiedlung am Rand von Umkirch in etwa 10 km Entfernung vom Freiburger Stadtzentrum (Aufnahme: Tim Freytag 2017)

+++++ Berichte +++++ Berichte +++++ Berichte +++++

GEG Basel – Quo vadis?

Am 12. Mai haben sich der Vorstand und Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder, der Studierenden, der Professuren und des Redaktionsausschusses zu einer Standortbestimmung bezüglich der Angebote und Aktivitäten der GEG Basel getroffen. Dies auch im Hinblick auf das 100-jährige Jubiläum, welches wir im 2023 feiern werden. Bei diesem moderierten Anlass haben wir auch eine Aussensicht auf die Gesellschaft durch den Geographen und publizistisch Tätigen Kuno Bucher erhalten. Ebenso wurden die Angebote der GEG Basel mit den Angeboten und Aktivitäten anderer Geographischer Gesellschaften verglichen.
In den gut drei Stunden haben wir gemeinsam folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Welche Produkte und Angebote wollen wir unbedingt behalten und was fehlt allenfalls?
- Wie können wir eine noch breitere Aussenwirkung erzeugen?
- Wie können wir die Anbindung an die Universität sicher und verstärken?

Aufgrund der Aussensicht und im Vergleich mit den anderen Gesellschaften wurde klar ersichtlich, dass wir als aktive Gesellschaft mit einem sehr guten Internetauftritt dastehen, aber unseren Auftritt auch in den social media verstärken wollen. Die Anbindung an die Universität ist vorhanden, wird aber in Zukunft intensiviert werden. Unsere Angebote sind von hoher Qualität und werden gut besucht, wir möchten jedoch zukünftig neu einen Preis für geographische Matura-Arbeiten vergeben. Auch wollen wir klären ob das «Ethnologisch» im Namen der GEG beibehalten wird.
Herausforderungen sind die seit mehreren Jahren aufgrund der Überalterung sinkenden Mitgliederzahlen (aktuell rund 230), sowie Personen für die ehrenamtliche Arbeit der GEG zu motivieren. Ein Sorgenkind ist ausserdem die Zeitschrift Regio Basiliensis, für die es immer schwieriger wird, Redaktoren zu finden.
Der Vorstand funktioniert nun seit vielen Jahren mit motivierten Geographinnen und Geographen und schlanker Struktur, aber auch wir suchen immer wieder Verstärkung: im aktuellen Fall eine neue ehrenamtliche Geschäftsstellen-Leitung inkl. Kassieramt.

Sabine Siegrist

+++ WICHTIG +++ WICHTIG +++

Leitung Geschäftsstelle der GEG Basel gesucht (Ehrenamt)
Die Hauptaufgaben sind die Rechnungsführung sowie die Mitgliederverwaltung.
Die Rechnungsführung beinhaltet jedes Jahr ca. 100 Kontobewegungen – davon sind ca. 20 zu zahlende Rechnungen plus Erfassung von eingegangen Zahlungen, Gebühren sowie Zinserträgen etc. im Buchungsjournal. Jedes 2. Jahr ist eine Steuererklärung zu erstellen. Zudem Honorar- und Spesenauszahlung an die Vortragenden und die Exkursionsleitungen.
Die Mitgliederverwaltung beinhaltet neben dem Versand der Jahresrechnung an die ca. 230 Mitglieder Neuaufnahmen und Löschungen sowie Mutationen.
Der zeitliche Aufwand beträgt ca. 1h pro Woche. Das Amt braucht keine geographische Vorbildung, aber Flair für administrative Arbeiten und Freude an geographischen Themen. Bei Interesse wende Dich / wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentin, Sabine Siegrist geg.praesidium@gmx.ch

+++ *GEG-Exkursionen* +++ *GEG-Exkursionen* +++

Exkursionsprogramm 2022

Freitag, 30. September 2022 (Ganztagesexkursion)
NAGRA – Atomendlagersuche / Felsenlabor Grimsel

Besammlung	08:30 Uhr, Bahnhof SBB, Schalterhalle (Abfahrt: 08:56 Uhr nach Guttannen)
Ende	Ankunft Bahnhof Basel SBB: 20:01 Uhr
Unkostenbeitrag	GEG-Mitglieder: CHF 10 Nichtmitglieder: CHF 25
Leitung / Organisation	Fabio Cachaco, Projektleiter bei Agglo Basel
Besonderes	**WICHTIG:** Gültiger **Personalausweis/Reisepass** erforderlich. **Selbstverpflegung**, der Dorfladen Guttannen hat während der geplanten Mittagspause geschlossen.
Teilnehmerzahl	Maximal 25 Teilnehmende ***Es sind noch Plätze frei!***
Anmeldeschluss	**19. September 2022**, www.gegbasel.ch / Anmeldetalon

Den Kurzbeschrieb finden Sie im GEG-Info 2/2022 oder auf www.gegbasel.ch

Anmeldetalon für Exkursionen

✂----------

Ich/wir melde/n mich/uns verbindlich für die folgende Exkursion/en an:
Zutreffendes bitte ankreuzen ☒ und Anzahl Personen ausfüllen.

	Exkursion	Anzahl
☐	**30. September 2022, Ganztagesexk. (max. 25 Teilnehmende)** **NAGRA – Atomendlagersuche / Felsenlabor Grimsel** ☐ GEG-Mitglied Fr. 10.- ☐ Gast Fr. 25.- **Anmeldeschluss: 19. September 2022**	
☐	**22. Oktober 2022, Halbtagesexk. (max. 25 Teilnehmende)** **SBB-Baustelle Entflechtung Muttenz & Architekturführung FHNW** ☐ GEG-Mitglied Fr. 10.- ☐ Gast Fr. 25.- **Anmeldeschluss: 19. Oktober 2022**	

Name, Vorname _____
Adresse _____
Telefon-Nr. _____ E-Mail _____

Adresse: Geographisch Ethnologische Gesellschaft Basel, 4000 Basel
Mail: info@gegbasel.ch oder über die Homepage www.gegbasel.ch

Samstag, 22. Oktober 2022 (Halbtagesexkursion)
SBB-Baustelle Entflechtung Muttenz sowie Architekturführung FHNW

Besammlung	08:30 Uhr, vor dem SBB-Dienstgebäude Süd (Grenzacherstrasse 9, 4132 Muttenz)
Ende	ca. 12:30 Uhr
Unkostenbeitrag	GEG-Mitglieder: CHF 10, Nichtmitglieder: CHF 25
Leitung / Organisation	Daniel Schoop, Stv. Abteilungsleiter öffentlicher Verkehr BL Camille Burg, Projektleiter trireno bei Agglo Basel Marko Kern, Gesamtprojektleiter Entflechtung Basel-Muttenz Johannes Zenk, Architekt pool Architekten, Zürich
Besonderes	**WICHTIG:** Aufgrund der Sperrung des Perrons Gleis 4 erfolgt der Zugang via Grenzacherbrücke (Kroki wird zugestellt)
Teilnehmerzahl	Maximal 25 Teilnehmende ***Es sind noch Plätze frei!***
Anmeldeschluss	**19. Oktober 2022**, www.gegbasel.ch / Anmeldetalon

Kurzbeschrieb:
Die Entflechtung Basel–Muttenz dient als Bypass für die dicht befahrene Hauptschlagader Basel-Pratteln. Das 300-Millionen-Franken-Projekt wird von März 2020 bis Ende 2025 realisiert und ist einer der Voraussetzungen für den S-Bahn-Viertelstundentakt Basel–Liestal sowie alle späteren Angebotsausbauten der Nordwestschweiz.
Die Eröffnung des Neubaus der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Kriegacker ist eines der ersten realisierten Projekte der Arealentwicklung Polyfeld Muttenz. Stärker als anderswo setzen in der Stadtregion Basel die wichtigen öffentlichen Funktionen vertikale Akzente, so auch der kubische Neubau der FHNW.
Die Führung im FHNW-Campus Muttenz wird neben den raum- und städteplanerischen Aspekten einen Einblick in die Architektur, Bautypologie, Konstruktion und Nutzung des Neubaus bieten.

Abb. 1: Bahnhof Muttenz

Abb. 2: FHNW-Campus Muttenz - Blick von der Grenzacherbrücke (Bild: Martin Stollenwerk)

Herausgeber des GEG-Info: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel

Redaktion:
Daniel Schoop danielschoop@hotmail.com
Fünfeichenweg 4, 4126 Bettingen www.gegbasel.ch

Druck und Versand:
Printhouse, Job Factory Basel AG https://print.jobfactory.ch/
Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel Auflage: 280 Exemplare pro Ausgabe

Die Autorinnen und Autoren sind verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge.

Redaktionsschluss: 1/2023: 15. Januar 2023, 2/2023: 16. April 2023, 3/2023: 12. August 2023